

DIE DIETRICH-ECKART-FREILICHTBÜHNE

Die Bildung der Murellenschlucht an der Nordwestecke des Reichssportfeldes enthält bereits in der Grundform alle Bestandteile des antiken Theaters. Die Talsenke macht hier einen weiten Bogen, in den sich der halbrunde Kessel der Zuschauerränge mit großer Natürlichkeit einfügt. In den Tälern sind die seitlichen Gassen für den Einzug der Chöre in die Orchestra vorbereitet. Der gegenüberliegende bewaldete Steilhang liefert die optisch und akustisch erwünschte hohe Bühnenwand. In der Weiträumigkeit einerseits, in der einzigartigen Verbindung zwischen Zuschauerraum und Bühne andererseits lagen die Möglichkeiten zum Bau eines offenen Festspieltheaters für Tausende mit dem Gefühl stärkster innerer Verbundenheit, mit angespanntester innerer Sammlung und, von der Größe des Landschaftsbildes bestimmt, mit reiner Wirkung des von der Bühne gegebenen Inhaltes. Unter Verzicht auf jeden Wettstreit mit der Natur wird größte Einfachheit und ein gelöster Stil den Aufbau des Spiels bestimmen müssen, wie er den Aufbau der Bühne bestimmt hat. Hier wird nur die große Geste, nur Form und Inhalt des gesprochenen Wortes Wirkung haben.

Der 30 m tiefe Kessel faßt mit seinen 88 Sitzstufen 20000 Zuschauer. Zwei breite waagerechte Umgänge gliedern die Anlage in drei Ränge, deren unterster unter die Sohle der Talschlucht abgesenkt in inniger Verbindung mit der Bühne zum Dreiviertelkreis erweitert wurde. Die Kreisform des untersten Ranges klingt in der gebogenen Stufenanlage zwischen den Aufbauten der Bühne fort, so daß sich der Ring innerhalb Zuschauerraum und Bühne geschlossen hat. Vier breite Treppenanlagen führen strahlenförmig die Zuschauer auf die mittleren Umgänge und an den Rand der Orchestra heran. Zusammen mit den seitlichen Talgassen liefern sie der Regie die Möglichkeit, von allen Richtungen her, auch zwischen den Zuschauern hindurch, Einzüge erfolgen zu lassen. Ähnlich wie im Olympiastadion sind die Sitzstufen zunehmend nach oben überhöht und so am obersten Rand zu großer Steilheit entwickelt. Es entsteht eine Geschlossenheit der Raumwirkung, die dem Gemeinschaftsgefühl wie dem innerlichen Erleben des Spiels gleich förderlich sein muß. Im Mittelring, gleichsam inmitten der versammelten Festgemeinde, liegt die Ehrenloge des Führers. Unter ihr sind, vor den Zuschauern verdeckt, jedoch mit bester eigener Übersicht die Regiestände des Spielleiters, des Tonreglers und des Beleuchters angeordnet.

Die Bühne folgt in ihrem staffelförmigen Aufbau ganz den natürlichen Bildungen des vorgeschobenen, bewaldeten Hanges. Sie ist reich gegliedert, um ihren vielfältigen Aufgaben dienen zu können. Nach der Tiefe staffeln sich die Orchestra, die Zwischenstufe, das Hauptpodest und mit starker Überhöhung der mittlere Bühnenklotz. Die Staffelung nach der Breite nimmt ihren Ausgang von dem starken Akzent des mittleren Bühnenklotzes mit der Mitteltür und der vorgelagerten Treppe, über die geschwungenen Stufenanlagen und die seitlich begrenzenden Blöcke hinauf auf breite Plattformen, die in die Täler auslaufen. Die wenigen klotzartigen Körper der Bühne sichern dem Spiel den Zusammenhalt gegenüber der stellenweise wildbewegten Landschaft. Der Einschnitt der Mittelstufe mit der feinen Zwischengliederung der Podeste schafft die maßstäblichen Voraussetzungen für den Auftritt einzelner Personen. Mit dem Stil des Einzelspiels bei klaren Abständen, bei einfacher und großer Bewegung, bei feierlichem Rhythmus der Sprache, nicht mit der Masse, die den Einzelnen erdrückt und durch die Überschneidung verschwinden läßt, ist

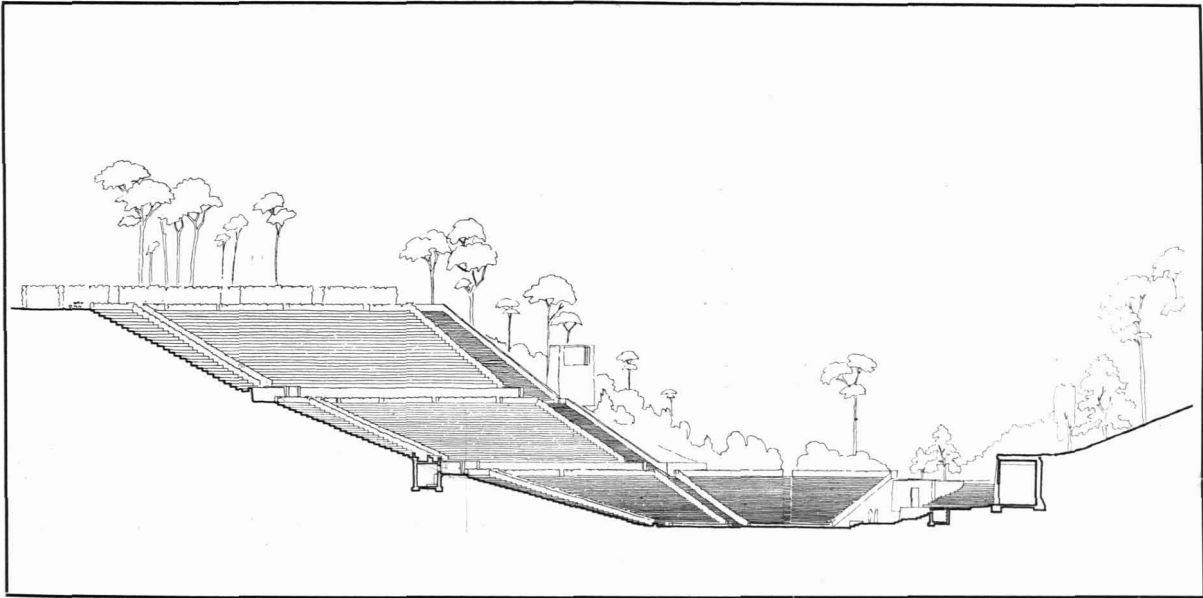


Abb. 14 Dietrich-Eckart-Freilichtbühne. Schnitt

hier der außerordentliche Maßstab zu meistern. Dem lange durch den Blick vorbereiteten Einzug der Chöre aus den Seitentälern kann ein plötzlicher Auftritt mit szenischer Überraschung aus den unterirdisch zugänglichen Türen der drei Bühnenklötze gegenübergestellt werden. Die Zurückhaltung der Architektur läßt der Bühne weitesten Spielraum. Die große Natur und das Bauwerk aus echtem Gestein verbieten von selbst alle Versuche, mit vortäuschenden Zusatzbauten den idealen Schein zu gewinnen, den nur die reine Schauspielkunst selbst bewirkt. Sie verbieten auch die Effekte einer überspitzten Technik, die zur Verflachung des Theaters geführt hat. Bei Beachtung der von der Architektur bestimmten Stilgesetze kann die Bühne der Festrede des einzelnen Sprechers, Aufmärschen mit Fahnen und Fackeln, Aufführungen von Sprechchören und chorischen Tänzen, Darbietungen von Kammermusik und großen Orchesterwerken in gleicherweise wie der Oper und dem Drama dienen.

In dem Steinmaterial der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne kehrt die Farbwirkung des märkischen Sandes gegen die dunkle Kiefer wieder. Für die geschlossenen Wände der Bühnenarchitektur wurde Kalktuff aus Tengen, für die Bühnenpodeste, die Stützmauern und Treppen des Zuschauerraumes der lebendigere Osna-brücker Kalkstein gewählt.

Die große Szenerie des bewaldeten Hanges oberhalb der Bühne kann durch die Beleuchtungsanlage nach Bedarf in das Bühnenbild einbezogen werden. Fällt das Spiel in die Zeit des Sonnenuntergangs, so leuchtet der westliche Himmel noch lange hinter der feinen Silhouette der hohen Waldkulisse.